

I. Mindeststandards für das Einrichten von Texten

Im gymnasialen Anforderungsbereich werden Primärtexte *grundsätzlich nicht vereinfacht*. Das Einrichten von Texten kann die Zugänglichkeit der Inhalte jedoch erheblich steigern.

*A - Standards für alle Schüler*innen, insbesondere zur Erstellung von Arbeitsblättern*

1. Texte sollten so gedruckt sein, dass Rand und Zeilenabstand das Eintragen von Anmerkungen erlauben.
2. Die Gliederung eines Textes sollte deutlich erkennbar sein.
3. Wortlisten oder -felder für das jeweilige Unterrichtsvorhaben sollten während des Unterrichtsvorhabens zugänglich sein, z.B. als Plakat im Klassenraum.

B - binnendifferenzierende weitere Möglichkeiten

1. Zusätzlich können, wenn es die Vorbereitungszeit erlaubt, Begriffslisten für sprachschwächere Schüler*innen erstellt und binnendifferenziert an die Hand gegeben werden.
2. Darüber hinaus ist es möglich, in Einzelfällen Zentralbegriffe vorab im Text individuell zu markieren.

II. Mindeststandards für die Formulierung von Aufgabenstellungen

Da v.a. mehrsprachig aufgewachsene Schüler*innen bei der Bearbeitung von Textaufgaben charakteristischerweise das Aufgabenverständnis über die verwendeten Nomen entwickeln und dazu neigen, den Strukturwortschatz zu vernachlässigen, sollten Aufgabenstellungen

- unter Verwendung bezeichnender Nomen gebildet werden (d.h. Nominalisierungen vermeiden),
- mit den im Unterricht eingeübten Operatoren des Faches formuliert,
- in Einzelaufgaben untergliedert sein,
- komplexe Verweisstrukturen vermeiden.
- Wortlisten oder -felder für das jeweilige Unterrichtsvorhaben sollten während der Bewältigung der Aufgabe zugänglich sein. In den unteren Klassen bieten sich insbesondere für neue Aufgabenstrukturen Wortgeländer an.